

Gottesdienste nach Ostern Sonntag Jubilate



Bild von AURELIE LUYLIER - pixabay

Lutherische
Kirchengemeinde Obernburg

Glockenläuten

Liebe Gemeinde,

wir feiern heute den 3. Sonntag nach Ostern, Jubilate wird er genannt, d.h. „jauchzet Gott, alle Lande“. Wir haben im Landkreis hier in Miltenberg leider wieder sehr hohe Inzidenzwerte, so dass der Gottesdienst nicht in unserer Kirche stattfindet, sondern „nur“ virtuell Der Wochenspruch für den heutigen Tag lautet: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen siehe, Neues ist geworden.

2. Korinther 5,17

Ich habe mich entschlossen, den Gottesdienst in Kurzform als Video und hier als „Liedblatt“ zu erstellen, ich hoffe es gefällt ihnen, auch wenn es einen realen Gottesdienst nicht ersetzt. Sie können also

dieses Liedblatt nehmen und sich das Video anschauen und einfach mitmachen

Wir beginnen unserem Gottesdienst mit dem liturgischen Gruß

Liturg: Im Namen + des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: *Amen.*

Wir sprechen im Wechsel den Psalm, den sie im Gesangbuch unter der Nr. finden.

EG 784 - Psalm 118 **im Wechsel gesprochen**

Leitvers: Halleluja!

**Der Herr ist auferstanden,
Halleluja;
er ist wahrhaftig auferstanden,
Halleluja, Halleluja.**

1. Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

**2. Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des Herrn Werke verkündigen.**

**3. Der Stein, den die Bauleute verworfen
haben, ist zum Eckstein geworden.
Das ist vom Herrn geschehen und ist ein
Wunder vor unsern Augen.**

**4. Dies ist der Tag, den der Herr macht;
lasst uns darin uns freuen und fröhlich
sein.**

**5. Ehre sei dem Vater und dem Sohn <>
und dem Heiligen Geist,**

**6. wie im Anfang, so auch jetzt und
allezeit und in Ewigkeit.**

Amen.

Gebet **Gemeinde erhebt sich**

Gott,
du Schöpfer aller Dinge,

du erweckst die Natur zu neuem Leben
und verheißt einen neuen Himmel
und eine neue Erde, wo Gerechtigkeit wohnt.

Wecke uns auf aus aller Verzagtheit,
erneuere uns durch Christus,
dass wir auferstehen zum Leben mit ihm.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen

Predigttext:

22 Paulus aber stand mitten auf dem Areopag
und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe,
dass ihr die Götter in allen Stücken sehr
verehrt.

23 Ich bin umhergegangen und habe eure
Heiligtümer angesehen und fand einen Altar,
auf dem stand geschrieben: Dem

unbekannten Gott. Nun verkündige ich euch,
was ihr unwissend verehrt.

24 Gott, der die Welt gemacht hat und alles,
was darin ist, er, der Herr des Himmels und
der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit
Händen gemacht sind.

25 Auch lässt er sich nicht von
Menschenhänden dienen wie einer, der etwas
nötig hätte, da er doch selber jedermann
Leben und Odem und alles gibt.

26 Und er hat aus einem Menschen das ganze
Menschengeschlecht gemacht, damit sie auf
dem ganzen Erdboden wohnen, und er hat
festgesetzt, wie lange sie bestehen und in
welchen Grenzen sie wohnen sollen,
27 damit sie Gott suchen sollen, ob sie ihn
wohl fühlen und finden könnten; und
fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden
unter uns.

28 Denn in ihm leben, weben und sind wir;
wie auch einige Dichter bei euch gesagt
haben: Wir sind seines Geschlechts.

29 Da wir nun göttlichen Geschlechts sind,
sollen wir nicht meinen, die Gottheit sei
gleich den goldenen, silbernen und

steinernen Bildern, durch menschliche Kunst und Gedanken gemacht.

30 Zwar hat Gott über die Zeit der Unwissenheit hinweggesehen; nun aber gebietet er den Menschen, dass alle an allen Enden Buße tun.

31 Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdbereich richten will mit Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat jedermann den Glauben angeboten, indem er ihn von den Toten auferweckt hat.

32 Als sie von der Auferstehung der Toten hörten, begannen die einen zu spotten; die andern aber sprachen: Wir wollen dich darüber ein andermal weiterhören.

33 So ging Paulus von ihnen.

34 Einige Männer schlossen sich ihm an und wurden gläubig; unter ihnen war auch Dionysius, einer aus dem Rat, und eine Frau mit Namen Damaris und andere mit ihnen.

Apostelgeschichte 17, 22 - 34

Kurzpredigt

Liebe Gemeinde,

ein langer und auch inhaltsreicher Predigttext, den man in einer Kurzpredigt in seiner Gänze gar nicht gerecht werden kann. Daher möchte ich mich – liebe Gemeinde – nur auf ein paar Facetten des Predigttextes eingehen.

Paulus kam aus Thessalonich und Beröa, wo er sich mehr oder minder auf der Flucht befand.

So heißt es in Apg. 17 das man eine Bürgerschaft für Paulus hinterlegt hatte, damit er weiterreisen konnte.

Nun war er alleine in Athen, redete in der Synagoge und interessierte Bürger Athens baten Paulus auf dem Areopag über seine neue

Lehre zu berichten. Athen war eine weltoffene Stadt in der die verschiedensten Religionen aufeinander trafen und philosophische Fragen gerne und ausgiebig diskutiert wurden. Die Intellektuellen diskutierten gerne und waren interessiert an Neuigkeiten – so waren sie auch an der Lehre, die Paulus vertrat interessiert. Nun steht Paulus auf dem Areopag – ein Platz auf einem 115 m hohen Felsen mitten in Athen. Hier beginnt nun unser Predigttext.

Ich möchte hier auf 3 Punkte näher eingehen.

1. Paulus wählt einen „interessanten Einstieg“, den Tempel des unbekanntes Gottes. Es gab in Athen eine Vielzahl von Tempeln und Götterstatuen und

wahrscheinlich aus der Angst heraus, dass man einen Gott ggf. vergessen haben könnte und dieser einen dann zürnen könnte, hat man sicherheitshalber auch noch diesen Tempel erbaut. Eigentlich war Paulus erzürnt, über diese Stadt, die voller Götzenbilder aus seiner Sicht war. Er ging aber nicht hin und kritisierte diesen Zustand und somit seine Zuhörer, sondern nahm diesen Tempel als liebevollen Einstieg in seine Rede. Ich denke hier können wir viel von Paulus lernen, man kann Menschen wesentlich leichter gewinnen, wenn man sich in ihre Situation versetzt und aus diesem Blickwinkel von seinem Glauben berichtet. Wie oft passiert es gerade uns als Kirche,

dass wir lieber den erhobenen Zeigefinger nutzen und drohen, als die Mitmenschen dort abzuholen wo sie sind. Hier können wir alle von Paulus und heute von unserem Predigttext lernen. Vielleicht würden wir auch die Corona-Krise besser zueinander finden, wenn unsere Politiker sich mehr in unsere Lage, in unsere Sorgen, aber auch unseren Freiheitsdrang versetzen würden, als wenn man nur mit dem erhobenen Zeigefinger versucht zu regieren. Auch hier vermisse ich häufig eine Ansprache, die mehr aus Sicht der Vereinsamten und der von Existenznöten bedrohten erfolgt.

2. Paulus redet von Gott als Schöpfer von

allem, der Welt und von uns

Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde.

Ich denke dies ist Tatsache, die wir uns häufig gar nicht trauen so klar auszusprechen, für die Athenern wurde dies jedoch gut verstanden, denn auch in ihrer Götterwelt sind diese die Schöpfer der Welt. Aber nun folgt eine Darstellung des Gottes, die anders war und zwar ... dieser Gott

wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind. 25 Auch lässt er sich nicht von Menschenhänden dienen wie einer, der etwas nötig hätte, da er doch selber jedermann Leben und Odem und alles gibt.

Hier müssen wir uns als Christen auch immer fragen, haben wir den richtigen Abstand zu den

Dingen ? Paulus sagt ganz klar, Gott braucht unseren Gottesdienst nicht – vielmehr soll der Gottesdienst uns etwas bringen – uns erbauen und weiterbringen. Wir können und dürfen Gott nicht in Kirchen sperren oder ihn damit verwechseln, ... , manchmal frage ich mich, was Gott wohl über unsere ganzen Kirchen denkt ... solange wir es als unvollkommenes Abbild des göttlichen sehen, kann es ok sein, denn Paulus sagt in unserem Predigttext weiter ...

da er doch selber jedermann Leben und Odem und alles gibt ... und er hat festgesetzt, wie lange sie bestehen und in welchen Grenzen sie wohnen sollen, 27 damit sie Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten; und fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden unter uns.

Hier zeigt uns Paulus ... genauso wie den Athenern seinerzeit ... Gott schenkt Leben und er bestimmt wie lange wir bestehen ...

Gerade in der Corona-Zeit ein Text, der zum nachdenken anregt. Durch unser Schaffen, unseren Wohlstand und unsere

Apparatemedizin haben wir häufig den Eindruck, dass wir selber alles bestimmen können. Dies ist jedoch nicht so ... Corona führt uns vor Augen, dass wir nicht alles in der Hand haben. Das wir nicht alles bestimmen können. Häufig versuchen wir unangenehme – nicht steuerbare Bereiche aus unserem Alltag zu verdrängen, Krankheit kommt in Krankenhäusern, Alte gebrechliche Menschen in Altenheimen ... somit gaukelt unser Alltag uns häufig vor, dass wir alles im Griff haben und alles selber lösen können. Hier zeigt uns Paulus und auch Corona auf – das wir als Mensch nicht alles alleine bestimmen können.

In unserem Predigttext steht dann dazu: **27 damit sie Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten; und fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden unter uns.**

Dies zeigt, Gott als Gegenüber des Menschen ist keine Bedrohung, sondern wir können ihn „wohl fühlen und finden“ und Gott ist nicht ferne von uns ...

Wir als Menschen können nicht alles

bestimmen, wir können uns nicht auf das was wir geschaffen haben – unsere Reichtümer verlassen ... so heißt es an anderer Stelle bei Reichen Kornbauer – was nütze es , wenn der Mensch die ganze Welt gewinnt und nimmt doch schaden an seiner Seele Hier kann auch gerade Corona dazu führen, das wir uns ganz neu mit den Wesentlichen Dingen des Lebens auseinander setzen, wofür lebe ich, was gibt mir Kraft ... wenn ich von Gott geschaffen bin, warum lebe ich, was kann ich tun, damit meine Seele keinen schaden nimmt ?

Wir sehen, Paulus spricht bei den Athenern und bei uns die wesentlichen Dinge des Lebens und des Glaubens an. Lassen sie uns diesen Sonntag dafür nutzen uns darüber Gedanken zu machen.

Ermutigend ist da auch der Wochenspruch, der uns diese Woche begleiten soll: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen siehe, Neues ist geworden. 2. Korinther 5,17 – lassen sie uns nach dem Neuen in unserem Leben suchen ... in Gesprächen mit anderen Christen oder im Lesen in der Bibel.

3. Die Auferstehung führt zum Widerspruch

... und (Gott) hat jedermann den Glauben angeboten, indem er ihn (Jesus) von den Toten auferweckt hat.

32 Als sie von der Auferstehung der Toten hörten, begannen die einen zu spotten; die andern aber sprachen: Wir wollen dich darüber ein andermal weiterhören.

Als Paulus von der Auferstehung von den Toten spricht und dass Jesus als erster von den Toten für uns Auferstanden ist, da spaltet sich die Gruppe der Zuhörer, die einen spotten, die anderen wollen (wahrscheinlich in geschützter Runde) mehr davon erfahren. Dies ist ein Thema, welches in Zeiten der römischen Besatzung zu politischen Problemen führen kann. ... Für uns – 3 Wochen nach Ostern eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Auch hier dürfen wir als Christen sehen, ein Glaube an die Auferstehung nimmt auch einer Krankheit wie Corona ihre existentielle Bedrohung.

Dies entbindet uns natürlich nicht davon, dass wir als Menschen hier auf der Erde auch selber daran arbeiten, dass es uns und anderen besser geht, indem wir z.B. an Impfstoffen arbeiten, wir uns schützen, aber gleichzeitig haben wir als Christen die Gewissheit, dass Gott unser Leben bestimmt, auch die Länge unseres Lebens und das er uns Trost und Hilfe geben möchte. Am Anfang der Predigt habe ich damit gehadert, dass der Gottesdienst durch die hohen Coronazahlen vor Ort in Obernburg ausgefallen ist. Jetzt kann ich der ganzen Sache zumindest auch eine positive Seite abringen, Corona reisst uns aus unserer trügerischen Sicherheit – wir können alles selber bestimmen. Es zeigt uns, dass wir als Christen einen Herrn haben, der den Tod überwunden hat, der dem Tod den Stachel genommen hat, uns zum Trost.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn. Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgeföhren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Predigtlied 503

Geh aus mein Herz, und suche Freud
zum Hören und Mitsingen

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben,
sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide;
Narzissus und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an
als Salomonis Seide,
als Salomonis Seide.

Hinweise und Kasualabkündigungen
*(diese haben mich leider nicht erreicht,
schauen sie bitte im Schaukasten)*

Fürbitten *Gemeinde erhebt sich*

**Gott unseres Lebens, durch deinen Sohn Jesus
Christus hast du dich mit uns verbunden.
In Christus wird unser Leben neu,
schon jetzt, mitten in dieser Welt voller
Ängste und Sorgen.**

**Vor dich bringen wir unsere Nächsten,
unsere Angehörigen und Freunde;
auch alle, die wir nicht leiden können,
die es uns schwer machen
und alle, denen wir nicht gerecht werden.**

Zu dir rufen wir:

G: Herr, erbarme dich!

Vor dich bringen wir gerade in dieser Corona-Zeit die Menschen die leiden:
die Überforderten mit ihrer Last,
die Enttäuschten mit ihren Tränen,
die Kranken mit ihren Schmerzen,
die Armen mit ihrem Hunger,
die Unterdrückten mit ihrem Aufschrei,
die Verzweifelten mit ihrem Schweigen,
die Sterbenden mit ihrer Angst.

Zu dir rufen wir:
G: Herr, erbarme dich!

Vor dir denken wir an die,
die dich nicht kennen
und nicht nach dir fragen,
auch an die,
die sich vor deiner Liebe verschließen
und deine Botschaft bekämpfen.

Zu dir rufen wir:
G: Herr, erbarme dich!

Vor dich bringen wir
unsere Freude und unseren Schmerz,
unsere Zweifel und unseren Glauben,
unsere Hoffnung und unsere Angst,
unsere Schuld und unsere Liebe.

Zu dir rufen wir:
G: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich gerade in dieser Corona-Zeit:
Gib uns Gewissheit.
Gib uns Halt.
Halte uns verbunden mit dir,
durch Jesus Christus, deinen Sohn.

Amen

Vaterunser **gemeinsam gesprochen**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir

vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

L: Geht nun in diese Woche mit dem Segen des Gottes

L: Der Herr Segne Euch und behüte Euch

Der Herr Lasse sein Angesicht leuchten über Euch und sei Euch gnädig;

Der Herr erhebe sein Angesicht auf Euch und gebe Euch <+> Frieden.

- 170, 1-2 Komm Herr segne uns ...

Glockenläuten

